



 Union
Investment

Nachhaltiges Vermögensmanagement institutioneller Anleger

Ergebnisbericht zur Nachhaltigkeitsstudie 2013 von Union Investment



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

der Markt für nachhaltige Geldanlagen wächst weiter. Entsprechende Investments haben sich zu einer festen Größe in den Portfolios institutioneller Anleger entwickelt. Dies bestätigt die aktuelle Untersuchung unseres Hauses, die jährlich die Einstellung institutioneller Investoren zur nachhaltigen Kapitalanlage beleuchtet. Fast die Hälfte aller Großanleger nutzt heute regelmäßig auf nachhaltige Investments ausgerichtete Strategien und möchte dies weiterhin tun. Auch die grundsätzliche Stimmung der Investoren in Sachen nachhaltiger Kapitalanlage hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert, wie Professor Dr. Henry Schäfer von der Universität Stuttgart feststellen konnte. Auf der Grundlage der Befragungsergebnisse der Studie von Union Investment berechnet der Wissenschaftler den „Deutschen Stimmungsindex Nachhaltige Kapitalanlagen“.

Ist das Glas damit halb voll oder halb leer? Wurde Nachhaltigkeit zunächst als weiches Modethema wahrgenommen, so hat sich in der Zwischenzeit – auch das zeigt unsere Langzeituntersuchung – eine an wirtschaftlichen Kriterien orientierte Betrachtung durchgesetzt. Investoren erkennen zunehmend den ökonomischen Wert und den Nutzen nachhaltiger Strategien für die Stabilisierung ihrer Portfolios. Nachhaltigkeit ist damit als hartes Investmentkriterium im Anlageprozess angekommen. Dies gilt nicht nur für kirchliche Einrichtungen oder Stiftungen, sondern über das gesamte Spektrum aller Investorengruppen hinweg.

Gleichwohl haben Konzepte für nachhaltige Investments nach wie vor mit Vorbehalten zu kämpfen. Unter anderem mit der irrigen Vorstellung, dass entsprechende Strategien mit Renditeeinbußen einhergehen. Eine solche Einschätzung ist verwunderlich. Die Wissenschaft jedenfalls kommt zu anderen Ergebnissen. So zum Beispiel eine Untersuchung des Research Center for Financial Services der Steinbeis-Hochschule in Berlin. Im Rahmen einer von Union Investment in Auftrag gegebenen Metastudie hatten die Forscher insgesamt 195 wissenschaftliche Arbeiten zum Unterschied zwischen den Performances nachhaltiger und traditioneller Anlagen untersucht. Dabei konnte gezeigt werden, dass nachhaltige Investmentkonzepte grundsätzlich keine Performancenachteile haben, stattdessen aber dazu beitragen können, Ereignisrisiken zu reduzieren.

Das Ergebnis der vorliegenden Studie zeigt, dass es ungeachtet vieler Fortschritte weiterhin Beratungsbedarf bei nachhaltigen Kapitalanlagen gibt. Dies gilt unter anderem auch für die Frage, wie Investoren nachhaltige Strategien konfliktfrei in ihre individuelle Anlagepolitik einbeziehen können. Um diesen und weiteren Herausforderungen bei der Implementierung nachhaltiger Investmentkriterien zu begegnen, reicht der reine Produktverkauf nicht aus. Gefragt sind Transparenz, individuelle Beratung sowie ein aktiver Dialog. Dazu soll die Nachhaltigkeitsstudie von Union Investment beitragen, deren Kernergebnisse wir für Sie im Folgenden zusammengefasst haben.

Eine interessante Lektüre wünscht



Alexander Schindler
Mitglied des Vorstands von Union Asset Management Holding AG





Inhalt

Vorwort	2
Studiendesign	6
Executive Summary	8
Warum und wie Investoren nachhaltige Anlagen nutzen	10



Hürden für die nachhaltige
Kapitalanlage 14

Generelle Einschätzungen der Investoren
zur nachhaltigen Kapitalanlage 16

Studiendesign



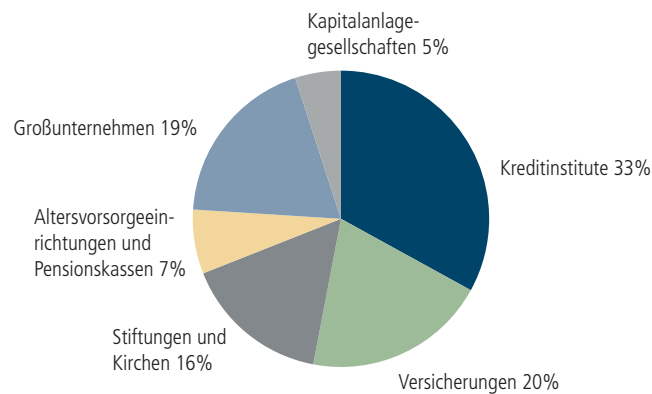
Die Nachhaltigkeitsstudie von Union Investment umfasst zwei Blöcke: die Befragung institutioneller Investoren einerseits sowie die auf den Befragungsergebnissen aufsetzende Berechnung des „Deutschen Stimmungindex Nachhaltige Kapitalanlagen“ andererseits.

Im Rahmen der Befragung wurden von Februar bis April 2013 insgesamt 201 Großanleger zu unterschiedlichen Aspekten der nachhaltigen Kapitalanlage telefonisch interviewt. Als institutionelle Investoren im Sinne der Studie gelten Versicherungen, Altersvorsorgeeinrichtungen und Pensionskassen, Kirchen und Stiftungen, Kreditinstitute, Großunternehmen sowie Kapitalanlagegesellschaften. Das gesamte Anlagevermögen aller Befragten belief sich auf über eine Billion Euro.

Der von Professor Dr. Henry Schäfer von der Universität Stuttgart berechnete Stimmungindex misst die Einstellung deutscher institutioneller Investoren zur nachhaltigen Kapitalanlage auf einer Skala von –100 bis +100. Er berücksichtigt die Einstellungen sowohl der Anwender nachhaltiger Anlagestrategien als auch die der Nichtanwender. Für die Berechnung des Index werden vor allem vier Dimensionen analysiert:

- Renditeerwartung
- Wahrnehmung der internen Stimmung beim Investor
- Wahrnehmung der externen Stimmung am Markt
- strategische Positionierung

Zusammensetzung der Stichproben



Executive Summary



Stimmung für nachhaltige Kapitalanlage leicht verbessert

Gegenüber dem Vorjahr ist der Wert des „Deutschen Stimmungsindex Nachhaltige Kapitalanlagen“ von +4,15 auf +5,41 Punkte leicht angestiegen. Der Index spiegelt somit ein ausgeglichenes, leicht positives Sentiment wider. Die Stimmung bei den Anwendern für Strategien nachhaltiger Anlagen ist unverändert gut. Diese Gruppe ist überzeugt davon, dass nachhaltiges Investieren Vorteile bringt, und handelt entsprechend. Dies gilt insbesondere für Stiftungen und kirchliche Anleger sowie für Großunternehmen. Sie berücksichtigen Nachhaltigkeitskriterien im Vergleich zu anderen Investmentkriterien in besonders hohem Maße. Bei der Gruppe der Nichtanwender ist die ablehnende Haltung leicht rückläufig. Angesichts zahlreicher Herausforderungen, etwa aus dem regulatorischen Umfeld, scheint die Implementierung der Nachhaltigkeit in die Kapitalanlage hier gegenwärtig keine Priorität zu haben. In der Gesamtbetrachtung halten sich Nichtanwender und Anwender die Waage. Mit 48 Prozent ist knapp die Hälfte der befragten institutionellen Investoren in nachhaltigen Anlagestrategien investiert.

Nachhaltigkeit muss sich rechnen

Nachhaltigkeit ist für die große Mehrheit der deutschen Investoren zuallererst mit harten ökonomischen Kriterien verknüpft. Für 80 Prozent steht diese Betrachtungsweise klar im Vordergrund. Die hohe Bedeutung des wirtschaftlichen Nutzens zeigt sich auch im Falle der Ablehnung nachhaltiger Investmentstrategien. Immerhin 36 Prozent derjenigen, die nicht entsprechend investiert sind, verweisen bei ihrer Entscheidung auf eine im Vergleich zu traditionellen Anlagekonzepten schlechtere Renditeerwartung. Soziale, ethische und ökologische Kriterien spielen in der Wahrnehmung der Investoren zwar weiterhin eine zentrale Rolle, werden allerdings

deutlich weniger stark mit dem Konzept der nachhaltigen Kapitalanlage verbunden. Corporate-Governance-Aspekte stehen bei 56 Prozent der Großanleger im Fokus der Entscheidung.

Infrastruktur und Immobilien dominieren die Wahrnehmung der Investoren

Mit Blick auf die unterschiedlichen Asset-Klassen verbinden 71 Prozent aller befragten Investoren mit Nachhaltigkeit vor allem Infrastrukturinvestments, gefolgt von Immobilien mit 64 Prozent. Anleihen gelangen mit 58 Prozent auf Platz drei, Aktien auf Platz vier mit 57 Prozent. Die Asset-Klassen Rohstoffe, Alternative Investments und Geldmarktinstrumente werden gerade einmal von einem Viertel der Großanleger als Investitionsfeld für die nachhaltige Geldanlage betrachtet. Ihren Informationsstand in Sachen nachhaltiger Kapitalanlage schätzen die deutschen Großanleger überwiegend als gut ein. Lediglich ein knappes Drittel sieht einen hohen oder sehr hohen Beratungsbedarf. An die Adresse der Produkthanbieter ist der Wunsch nach verbesserter Transparenz gerichtet.

Investoren sehen positive Marktentwicklung

Unabhängig von den eigenen Präferenzen erwarten deutsche institutionelle Investoren eine positive Entwicklung des Marktes für nachhaltige Kapitalanlagen innerhalb von zwölf Monaten. 53 Prozent schätzen die Entwicklung sehr positiv bis positiv ein. Vor allem Großunternehmen und Versicherungen zeigten sich mit 61 und 60 Prozent überdurchschnittlich optimistisch. Lediglich drei Prozent beurteilen die Marktperspektiven sehr negativ. Mittelfristig werden nach Einschätzung aller Großanleger entscheidende Impulse für die nachhaltige Kapitalanlage vor allem aus den sich verändernden regulatorischen Anforderungen sowie aus den veränderten Risikobedingungen erwachsen. Öffentlichen Druck,

etwa in Form der Medienberichterstattung oder durch Anforderungen von Nichtregierungsorganisationen (NGOs), sieht immerhin ein Drittel der Befragten als künftigen Impulsgeber. Insbesondere Stiftungen und kirchliche Anleger betrachten mit 32 Prozent die Aktivitäten der NGOs als wichtigen Treiber.

Warum und wie Investoren nachhaltige Anlagen nutzen



Kirchen und Stiftungen besonders engagiert

Nachhaltige Anlagestrategien gehören zum Investmentalltag deutscher institutioneller Investoren. Im Durchschnitt nutzt jeder zweite Großanleger (48 Prozent) entsprechende Konzepte in der Kapitalanlage. Besonders groß ist das Engagement nach wie vor bei Kirchen und Stiftungen. 81 Prozent der Investoren aus dieser Anlegergruppe berücksichtigen Nachhaltigkeitskriterien bei Anlageentscheidungen. 74 Prozent ihrer Assets sind entsprechend angelegt. Insgesamt ist die Gruppe der Anwender vom Nutzen nachhaltiger Konzepte sehr überzeugt. 48 Prozent der Investoren mit nachhaltigem Engagement berücksichtigen in besonderem Maße Nachhaltigkeitskriterien im Vergleich zu anderen Investmentkriterien. Gerade einmal 14 Prozent tun dies nur in geringfügigem Maße. Dies lässt den Schluss zu, dass nachhaltige Strategien nicht halbherzig, sondern aus gutem Grund zum Einsatz gelangen.

Strukturelle Anforderungen und ökonomische Motive befördern nachhaltige Investments

Welche Gründe sprechen aus Sicht der Investoren für eine nachhaltige Kapitalanlage? Die nachfolgende Grafik gibt einen Überblick. Nachhaltige Investments werden demnach vor allem als Antwort auf strukturelle Anforderungen sowie mit Blick auf wirtschaftliche Vorteile zum Einsatz gebracht. Bei den strukturellen Anforderungen dominieren klar die Werte des eigenen Unternehmens, aus denen entsprechende Vorgaben für die Anlagepolitik sowie Nachfragen der Gremien resultieren. Rechtliche Vorgaben gehören ebenfalls zu den strukturellen Anforderungen.

Die ökonomischen Motive zielen zum einen auf die Verbesserung des Anlageergebnisses durch die Implementierung nachhaltiger Strategien in die Kapitalanlage. 56 Prozent erwarten eine Optimierung des Risikomanagements, 48 Prozent

verknüpfen Nachhaltigkeit mit höheren Renditeerwartungen. Zum anderen kommt die ökonomische Dimension auch in der Erwartung verbesserter Marketingchancen sowie in der Befriedigung der Nachfrage durch Kunden und Stakeholder zum Ausdruck. Ein weiterer Vorteil: Ein zusätzlicher finanzieller oder administrativer Aufwand bei der Umsetzung von nachhaltigen Anlagekonzepten ist nach Ansicht vieler Investoren nicht zu erwarten.

Wichtigkeit der folgenden Motive für die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien im eigenen Haus

	Gesamt (n=41–95)	KI (n=7–26)	VERS (n=12–16)	STIF/KIR (n=8–25)	AV/PK (n=1–8)	GU (n=11–12)	KAG (n=2–8)
Werte des eigenen Unternehmens (n=95)	86%	85%	75%	100%	75%	100%	75%
Vorgaben in den Anlagerichtlinien (n=92)	66%	36%	71%	67%	38%	92%	75%
Verbesserung des Images (n=94)	67%	73%	80%	44%	50%	83%	50%
Optimierung des Risikomanagements (n=94)	56%	58%	47%	78%	50%	58%	50%
Rechtliche Vorgaben (n=93)	57%	50%	43%	56%	63%	92%	63%
Nachfrage von Gremien (n=91)	46%	48%	23%	33%	50%	8%	50%
Größere Chancen für Marketing/PR (n=93)	53%	52%	73%	22%	50%	67%	50%
Kein zusätzlicher finanzieller Aufwand (n=92)	51%	58%	47%	56%	63%	36%	75%
Bessere Renditeerwartungen (n=94)	48%	42%	60%	56%	38%	75%	50%
Große Nachfrage von Kunden/Stakeholdern (n=93)	42%	44%	60%	0%	13%	50%	50%
Kein zusätzlicher administrativer Aufwand (n=93)	33%	42%	27%	44%	50%	17%	20%
Sonstiges Motiv (n=41)	27%	43%	25%	50%	8%	27%	0%

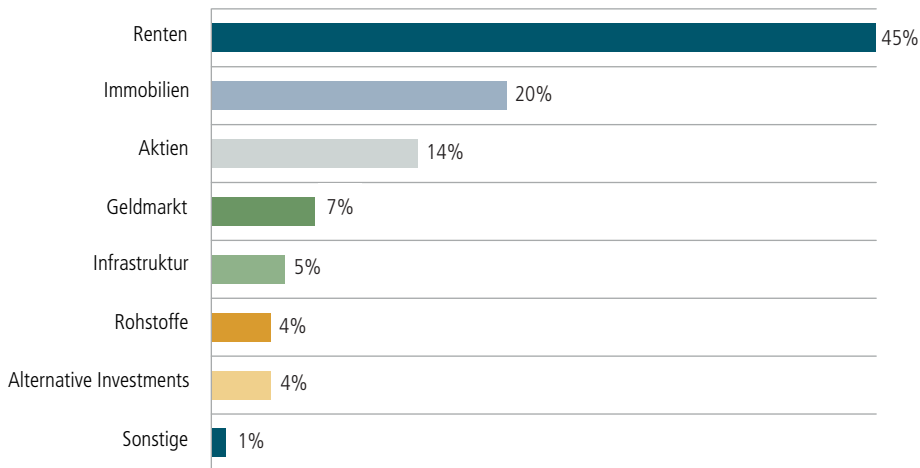
Befragte, die Nachhaltigkeitskriterien bei Anlageentscheidungen berücksichtigen; Anteil der Befragten, die jeweiliges Motiv als „wichtig“ oder „sehr wichtig“ bewerten, auf einer Skala von 1: „sehr wichtig“ bis 5: „unwichtig“

Legende: KI = Kreditinstitut, VERS = Versicherungen, STIF = Stiftungen/Kirchen, AV/PK = Altersvorsorger/Pensionskassen, GU = Großunternehmen, KAG = Kapitalanlagegesellschaften

Anleihen sind die bevorzugte Anlageklasse

In Deutschland dominieren Rentenanlagen traditionell die Portfolios institutioneller Investoren. Dies ist grundsätzlich auch bei nachhaltigen Investments der Fall. 45 Prozent aller entsprechenden Anlagen sind in Anleihen investiert, die damit eindeutig den Anlageschwerpunkt der nachhaltig engagierten Investoren bilden. Im Vergleich zur durchschnittlichen Asset Allocation aller Großanleger, bei der die Rentenquote bei über 60 Prozent liegt, fällt allerdings auf, dass die Dominanz von Renteninvestments im Bereich der nachhaltigen Kapitalanlage weniger stark ausgeprägt ist. Investoren scheinen hier zu einer anderen Gewichtung in der Asset Allocation zu neigen. Dies zeigt sich auch bei den Anlageklassen Immobilien und Aktien. Immobilien bilden mit 20 Prozent den zweiten Schwerpunkt in der nachhaltigkeitsbezogenen Vermögensaufteilung, gefolgt von Aktien mit 14 Prozent.

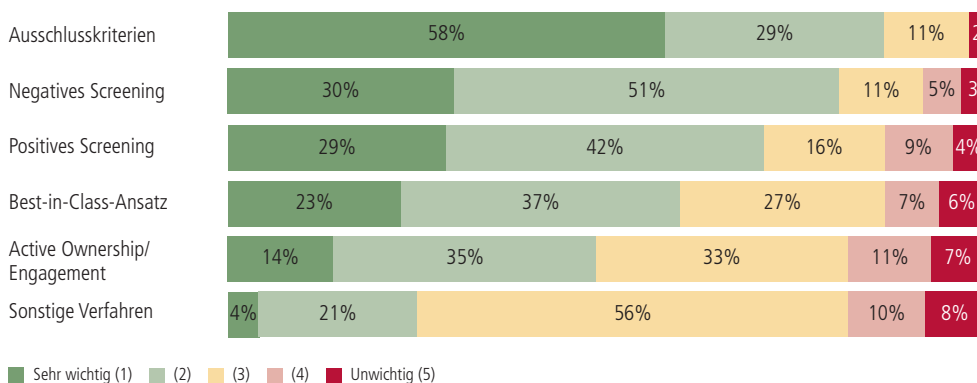
Verteilung des Volumens aller nachhaltigen Kapitalanlagen auf die verschiedenen Asset-Klassen



Einfache Verfahren dominieren das nachhaltige Portfoliomanagement

Die Formulierung von eindeutigen Ausschlusskriterien, wie Waffen, Alkohol, Tabak, Glücksspiel oder Pornografie, zählt zu den einfachen Auswahlverfahren in der nachhaltigen Kapitalanlage. Fast alle Investoren (87 Prozent) greifen bei ihrer Investmententscheidung auf solche Ausschlusskriterien zurück. Auch Verfahren des negativen Screenings kommen häufig zur Anwendung. 81 Prozent der nachhaltig engagierten Großanleger nutzen diese Methode, bei der einzelne Unternehmen sowie Staaten daraufhin überprüft werden, ob sie gegen ESG-Grundsätze oder einschlägige internationale Standards und Normen, beispielsweise der ILO oder der UN, verstoßen. Das positive Screening geht darüber hinaus, indem es Unternehmen ermittelt, die die ESG-Kriterien und die internationalen Standards besonders gut erfüllen. Bei 71 Prozent der Anwender von Nachhaltigkeitskriterien gelangt dieses Konzept zur Anwendung. Der Best-in-Class-Ansatz ist ein pragmatisches Selektionsverfahren. Hier werden Unternehmen ausgewählt, die im Branchenvergleich die höchsten Standards setzen beziehungsweise besser abschneiden als die Konkurrenten eines Industriesektors. Diesen eher aufwendigen Ansatz berücksichtigen 60 Prozent der Investoren.

Wichtigkeit der folgenden Verfahren beim Management der nachhaltigen Kapitalanlagen



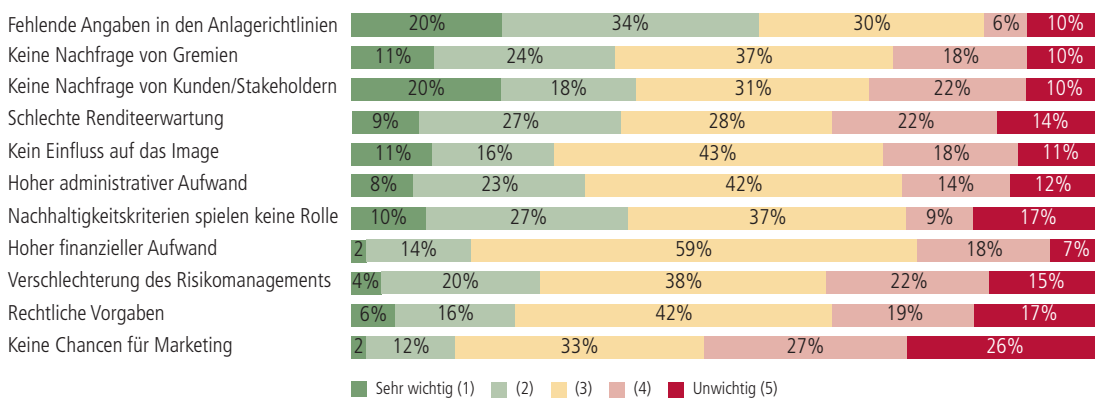
Hürden für die nachhaltige Kapitalanlage



Es fehlt an Relevanz

Die Gründe dafür, dass institutionelle Investoren Nachhaltigkeitsaspekte bislang nicht berücksichtigen, sind vielfältig. Die Interpretation der einzelnen Motive lässt allerdings den Schluss zu, dass vor allem zwei Faktoren die Anleger von einem Engagement abhalten. Erstens: Viele Investoren betrachten nachhaltige Investments als wenig relevant. 38 Prozent der Nichtanwender erkennen keine Nachfrage von Kunden oder Stakeholdern. Für 37 Prozent spielt Nachhaltigkeit schlicht keine Rolle. Im Ergebnis führt dies zur nachvollziehbaren Konsequenz, dass nachhaltig orientierte Vorgaben in den Anlagerichtlinien fehlen. Dies ist bei einer klaren Mehrheit (54 Prozent) der Investoren zu erkennen. Zweitens: Ein Gutteil der Nichtanwender ist vom ökonomischen Nutzen nachhaltiger Anlagestrategien nicht hinreichend überzeugt und befürchtet teilweise sogar Nachteile. Jeder Dritte verbindet mit nachhaltigen Investments die Erwartung einer im Vergleich zu traditionellen Anlagen geringeren Rendite. Fast genauso viele befürchten einen hohen administrativen Aufwand und immerhin 24 Prozent der befragten Nichtanwender erwarten eine Verschlechterung des Risikomanagements.

Argumente, die von Nichtanwendern gegen die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bei Anlageentscheidungen angeführt werden



Vorurteile durch Beratung abbauen

Aus Sicht von Union Investment halten einige der Ablehnungsgründe einer näheren Betrachtung nicht stand. Dies gilt vor allem für die Annahme, nachhaltige Investments erzielten eine schlechtere Rendite. Dass dies grundsätzlich nicht der Fall ist, hat erst kürzlich eine Metastudie des Research Center for Financial Services der Steinbeis-Hochschule in Berlin belegt. Darin hatten Wissenschaftler 195 Untersuchungen zum Unterschied zwischen den Performances gegenüber nachhaltiger und traditioneller Anlagen analysiert. Das Ergebnis: Nachhaltige Anlagen liefern per se keine schlechteren Ergebnisse. Tendenziell wirkt sich ihre Berücksichtigung über alle Anlageklassen hinweg sogar eher positiv aus, nicht zuletzt weil durch nachhaltig gemanagte Kapitalanlagen Ereignisrisiken reduziert werden können.

Der Hinweis auf die Vorteile nachhaltiger Anlagestrategien für das Risikomanagement deckt sich mit den Erfahrungen von Union Investment. Denn tatsächlich stellen sie eine wichtige Ergänzung der Risikosteuerung dar. Den überwiegend quantitativ ausgerichteten Modellen wird ein qualitativ geprägter Ansatz gegenübergestellt. Zwar bleibt die fundamentale Analyse weiterhin im Zentrum des Risikomanagements, wird jedoch zunehmend flankiert von nachhaltigen Überlegungen, die vor allem der langfristigen Bewertung von Investments nutzen. Ein Investment wird hierbei multidimensional beurteilt. In die Bewertung eines Unternehmens fließen nicht nur kurzfristig ausgerichtete ökonomische Kennziffern ein, sondern alle seine internen und externen Beziehungen – vom Umgang mit Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten über das Umweltverhalten bis hin zur Interaktion mit den Kapitalgebern. Schon heute ist zu erkennen, dass sich die globalisierte Investmentwelt mit den klassischen Modellen der Risikoanalyse allein nicht verlässlich erfassen lässt. Eine vernetzte, um Aspekte der Nachhaltigkeit erweiterte Risikoanalyse kann hier einen größeren Nutzen stiften.

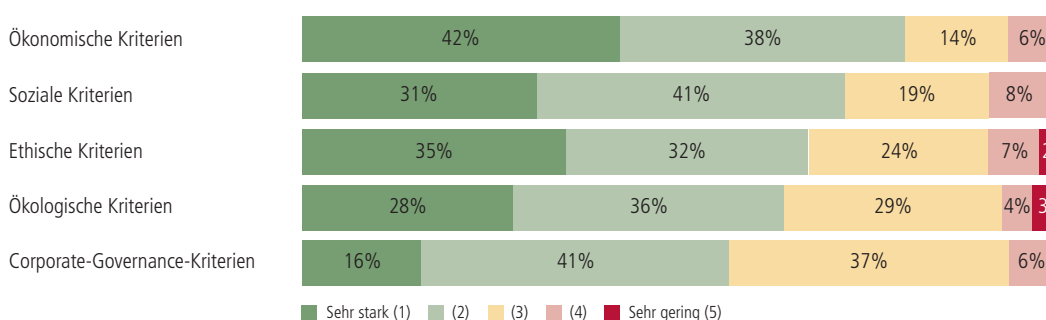
Generelle Einschätzungen der Investoren zur nachhaltigen Kapitalanlage



Ökonomische Betrachtung dominiert

Die Zeiten, in denen nachhaltiges Investieren überwiegend moralisch begründet war, sind vorbei. Heute verbinden Investoren mit dem Thema Nachhaltigkeit vor allem wirtschaftliche Kriterien. 80 Prozent aller befragten Anleger äußerten sich in diesem Sinne. Für gerade einmal sechs Prozent spielt die ökonomische Dimension eine geringe oder sehr geringe Rolle. Dies bedeutet nicht, dass die sogenannten ESG-Kriterien aus dem Blickfeld der Investoren verschwunden wären. Sie sind der am wirtschaftlichen Nutzen orientierten Betrachtung allerdings klar untergeordnet. Gegenüber dem Vorjahr hat die Dominanz der ökonomischen Dimension sogar deutlich zugenommen. Damals verbanden 73 Prozent der Investoren Nachhaltigkeit mit den Kriterien der Wirtschaftlichkeit.

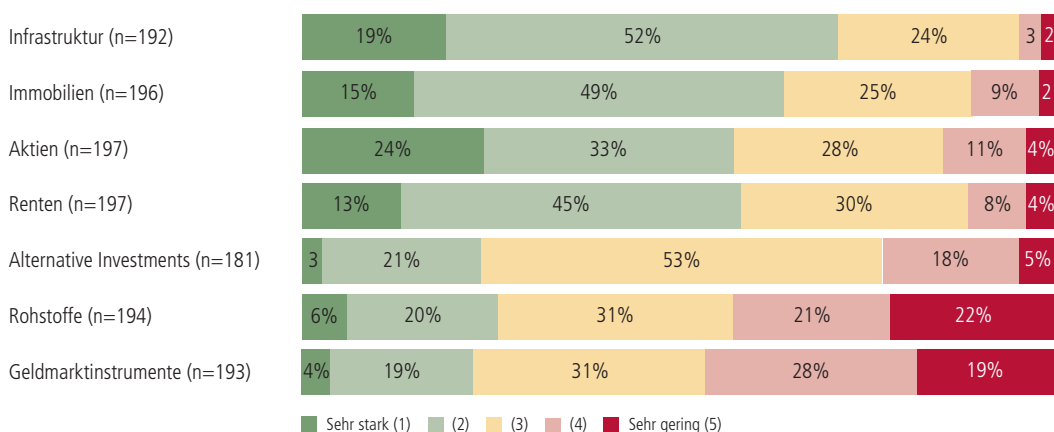
Kriterien, die mit dem Thema Nachhaltigkeit verbunden werden



Klare Präferenzen bei den Anlageklassen

Welche Anlageklassen verbinden deutsche Großanleger mit nachhaltiger Kapitalanlage? Hier zeigt die Befragung klare Präferenzen. Gut zwei Drittel verknüpfen vor allem Infrastrukturinvestments mit nachhaltiger Kapitalanlage. Der Kontext von ökonomischen Ertragsperspektiven, insbesondere mit ökologischen Aspekten, beispielsweise im Rahmen der Energiewende, mag hierbei eine Rolle spielen. An zweiter Stelle stehen Immobilien. 64 Prozent der institutionellen Investoren bringen diese Asset-Klasse in direkte Verbindung mit einer nachhaltigen Kapitalanlage. Mehr als die Hälfte benennen Renten (58 Prozent) und Aktien (57 Prozent) als Asset-Klasse mit Nachhaltigkeitsbezug. Rohstoffe, Alternative Investments und Geldmarktinstrumente werden hingegen kaum mit Nachhaltigkeit in Verbindung gebracht.

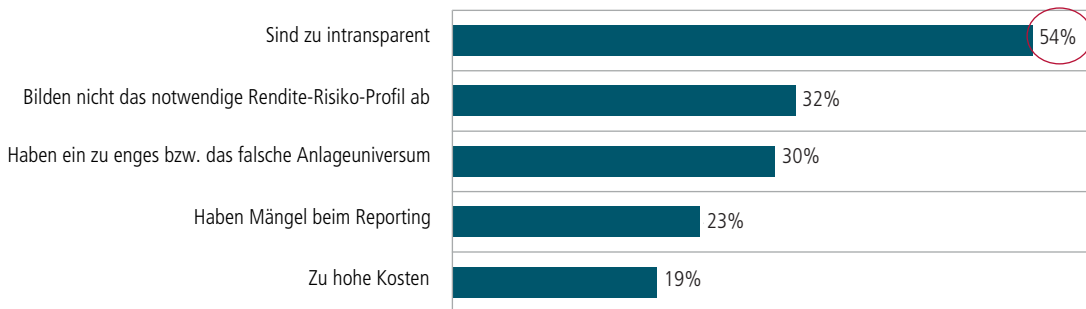
Asset-Klassen, die man persönlich mit nachhaltiger Kapitalanlage verbindet



Hoher Beratungsbedarf bei mangelnder Transparenz

Obwohl mit 84 Prozent die meisten Investoren ihren eigenen Kenntnisstand als gut oder befriedigend bezeichnen, sehen sie im Gesamtmarkt dennoch einen hohen Beratungsbedarf. Diese Überzeugung äußerten 39 Prozent der Befragten. Gerade einmal 16 Prozent sind gegenteiliger Auffassung und schätzen den Bedarf an Aufklärung am Markt gering ein. Die Lösungskonzepte der Anbieter werden aufgrund mangelnder Transparenz kritisch beurteilt. 54 Prozent der Anleger sehen hier Nachholbedarf. Unklarheit besteht (32 Prozent) hinsichtlich der Frage, wie nachhaltige Investments das vom Investoren angestrebte Rendite-Risiko-Profil abbilden können. Sorgen bestehen zudem (30 Prozent), dass ein zu enges beziehungsweise falsches Anlageuniversum die Ertragsaussichten schmälern könnte. Für Asset-Manager bedeuten diese Ergebnisse, dass sie über den reinen Produktverkauf hinaus Investoren bereits im Vorfeld mit individuellen Beratungsleistungen unterstützen sollten. Dabei muss besprochen werden, wie sich auf Grundlage des jeweiligen Nachhaltigkeitsverständnisses individuelle Ansätze der nachhaltigen Kapitalanlage konfliktfrei in die Anlagepolitik des Investors integrieren lassen.

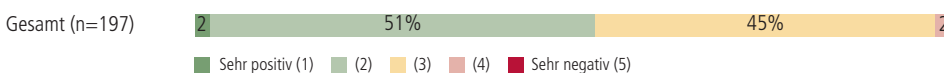
Gründe, weshalb angebotene Produkte und Lösungskonzepte im Bereich nachhaltiger Kapitalanlagen nicht hilfreich sind



Positive Markteinschätzung

Ungeachtet der beschriebenen Verunsicherung in Teilen der Investorenschaft schätzen die Anleger die Entwicklung des Marktes für nachhaltige Investments mit 53 Prozent mehrheitlich positiv ein. Auf Sicht von zwölf Monaten prognostiziert lediglich eine sehr kleine Minderheit von zwei Prozent einen negativen Verlauf. Auf mittlere Sicht erwarten die Investoren Impulse für die nachhaltige Kapitalanlage vor allem von veränderten Risikobedingungen (35 Prozent) sowie von sich verschärfenden regulatorischen Anforderungen (32 Prozent). Die Optimierung der Kapitalanlage durch den Einsatz eines auch nachhaltigkeitsbasierten Risikomanagements erscheint vor diesem Hintergrund in Zukunft als ein wichtiger Treiber.

Einschätzung der Entwicklung des Marktes für nachhaltige Kapitalanlagen in den nächsten zwölf Monaten







Ihre Kontaktmöglichkeiten

Union Investment Institutional GmbH
Wiesenhüttenstraße 10
60329 Frankfurt am Main

Telefon: 069 2567-7652
Telefax: 069 2567-1616

www.nachhaltigekapitalanlagen.de

Stand: September 2013
005286 09.13

Rechtlicher Hinweis

Die Inhalte dieses Marketingmaterials stellen keine Handlungsempfehlung dar, sie ersetzen weder die individuelle Anlageberatung noch die individuelle, qualifizierte Steuerberatung. Dieses Dokument ist ausschließlich für professionelle Kunden vorgesehen. Es wurde von der Union Investment Institutional GmbH mit Sorgfalt entworfen und hergestellt, dennoch übernimmt Union Investment keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit.

Bei den grafischen Darstellungen auf den Seiten 13, 15 und 17 sind durch Rundungsdifferenzen geringfügige Abweichungen möglich.

Stand aller Informationen, Darstellungen und Erläuterungen: September 2013, soweit nicht anders angegeben.

